

Transportleitung Oststeiermark: Notversorgung wird Grundversorgung

„Der Grundwasserspiegel sinkt. Der Verbrauch steigt“, leitete Bürgermeister Marcus Martschitz aus Hartberg die Pressekonferenz zum 10-Jahres-Jubiläum der Wassertransportleitung Oststeiermark (TLO) ein. Die Wasserleitung wurde vor zehn Jahren als Notwasserversorgung konzipiert. Sie ist für ihn und viele weitere Verbandsmitglieder heute eine Wassergrundversorgung. Die TLO bringt bestes Trinkwasser aus dem wasserreichen Norden der Steiermark in den zunehmend trockeneren Südosten. An Spitzentagen rinnen 100 Liter pro Sekunde in den Südosten der Steiermark. Damit sichert die Transportleitung rund 400.000 Menschen das Lebensmittel Nummer eins. Zudem sichert es dem Südosten Österreichs wirtschaftliche Entwicklungsfähigkeit. Seit Bestehen der TLO wurden 10 Milliarden Liter an die Mitglieder geliefert.

Feldbachs Bürgermeister Josef Ober, der die Notversorgung initiierte und dem Verband als Obmann vorsteht, blickte in die Vergangenheit und dankte für die Bereitschaft, in einer Zeit, in der es keine Not gab, in die Versorgungssicherheit zu investieren. „Hätten wir diese Leitung heute nicht, hätten wir in der Südoststeiermark bereits massive Probleme“, so der Visionär. Und er kündigte zum Jubiläum bereits eine weitere Investition in die Versorgungssicherheit an: Zwischen Gleisdorf und Hartberg soll ein 2.000 m³ fassender Hochbehälter entstehen. Baubeginn ist 2021. Und auch in die Notstromversorgung werde in den kommenden Jahren weiter investiert.

Für Bürgermeister Erwin Marterer, Obmann des Wasserverbandes Feistritztal, ist das mit der TLO geschaffene Wassernetz bedeutender als etwa die in der Politik leidenschaftlich diskutierte Glasfaservernetzung: „Der Rabenwald hat als Quellgebiet stark nachgelassen. Wir sind mittlerweile auf die TLO angewiesen.“ Marterers Vorstands- und Bürgermeisterkollegen stießen ins selbe Horn. Die TLO ist für sie ein Segen für ihre Heimatgemeinden und -regionen.

Eine der modernsten Steuerungsanlagen Österreichs sorgt für den reibungslosen Ablauf der Wasserversorgung. So kann anlassbezogen – etwa im Fall eines Gebrechens in einem der Mitgliedsverbände – umgeschaltet und grundversorgt werden.